



## Politik weiter im Auge behalten

**2017 war ein turbulentes Jahr – landwirtschaftspolitisch wie wettermässig. Was hat den Vorstand des Schaffhauser Bauernverbands beschäftigt? Die Vorstandsmitglieder blicken im Interview zurück und auch voraus.**

INTERVIEWS: SANNA BÜHRER WINIGER

*Schaffhauser Bauer: 2017 hat mit der Abstimmung zur Ernährungssicherheit Landwirtschaftsgeschichte geschrieben. Wie hat sich der Schaffhauser Bauernverband (SHBV) damit befasst?*



**Christoph Graf, Präsident SHBV:**

Der SHBV hatte sich bereits bei der Diskussion im Schweizer Bauernverband rund um die bäuerliche Initiative und den bundesrätlichen Gegenvorschlag eingebracht. Im Vorfeld der Abstimmung zum Gegenvorschlag haben Mitglieder des SHBV die Schaffhauser Bevölkerung mit Plakaten und mit einer Standaktion zur Ernährungssicherheit informiert. Der Ja-Stimmen-Anteil für die Ernährungssicherheit war überwältigend und ein Erfolg für die Schweizer Landwirtschaft. Der neue Verfassungsartikel verpflichtet den Bund zur nachhaltigen Land- und Ernährungswirtschaft, wenn er grenzüberschreitende Handelsbeziehungen eingehen will. Auf die Nachhaltigkeit werden die Bauernverbände und die landwirtschaftsnahen Politiker künftig pochen können und müssen, wenn der Bundesrat Freihandelspläne anstreben wird. Darauf werden wir weiter ein Auge haben.

*Welche Schwerpunkte setzte 2017 kantonal?*

**Christoph Graf:** Zum einen die Begleitung des Lagis-Projekts des Land-

wirtschaftsamts Schaffhausen. Ab 2018 müssen per Dekret des Bundes alle landwirtschaftlichen Nutzflächen und Kulturen über das Erfassungportal Agate neu auf Luftbildern eingezeichnet werden. Markus Leumann und Franziska Ruchti vom Landwirtschaftsamtsamt sowie Romedi Filli vom Amt für Geoinformation Schaffhausen haben den SHBV-Vorstand in verschiedenen Stadien der Projektentwicklung informiert. Im November organisierten sie gemeinsam mit dem SHBV sehr gut besuchte Orientierungsabende.

Die Verantwortlichen des Kantons haben mit der Einführung von Lagis einen ausserordentlich grossen Einsatz geleistet, damit der Start für die Schaffhauser Landwirtschaftsbetriebe möglichst reibungslos vonstatten gehen wird. Dafür möchte ich mich im Namen des SHBV sehr bedanken. In den kommenden Wochen werden zudem Schulungen für die Bäuerinnen und Bauern angeboten.

Überarbeitet wird derzeit auch das Reglement zur Zusammenarbeit mit den Jägern bezüglich Schwarzwild. Die Verhandlungen sind auf gutem Weg.

*Gab es weitere Höhepunkte?*

**Christoph Graf:** Ein grosses Highlight war die Sonderschau Landwirtschaft an der Frühlingsshow im Herblingerthal. Unsere Geschäftsführerin Virginia Stoll hat sie aufgegleist, der Vorstand sowie weitere Vorstandsmitglieder haben bei der Umsetzung mitgeholfen. Der Event ist gut gelungen. Er zeigte den Konsumentinnen und Konsumenten vielfältig auf, was Schaffhauser Bäuerinnen und Bauern leisten. Für mich persönlich beeindruckend war zudem die Eröffnung des Agrovet Strickhofs, an dem der SHBV ebenfalls

mit einem Stand vertreten war. Wichtig war zudem die Regelung der Agrisano-Geschäftsleitung im Kanton Schaffhausen. Diese wird seit dem Juni 2017 von Noémie Winzeler aus Thayngen betreut.

*Was hat das heurige teilweise extreme Wetter für die Verbandsarbeit bedeutet?*

**Christoph Graf:** Wettermässig war 2017 für die Bäuerinnen und Bauern wirklich ein schwieriges Jahr. Nach den starken Frühjahrsfrösten lief das Telefon beim SHBV heiss, weil verschiedene Medien wissen wollten, wie umfangreich die Schäden seien, wie gross der Ernteausfall werde. Das konnte man damals jedoch noch nicht abschätzen. Der SHBV hat zudem bei bäuerlichen Anfragen zur Schadensabgeltung informiert und behördliche Informationen zu allfälligen Entschädigung an die Bauern und Bäuerinnen weitergeleitet.

*Was steht 2018 an?*

**Christoph Graf:** Grosses Gewicht wird die Öffentlichkeitsarbeit in Bezug auf die zwei laufenden Initiativen für gesundes Trinkwasser und gegen synthetische Pflanzenschutzmittel haben. Wir planen zurzeit die Aufklärung der Konsumentinnen und Konsumenten, was auf die Schweizer Landwirtschaft und damit die Schweizer Bevölkerung zukäme, wenn die Initiativen angenommen würden. Müssten diese umgesetzt werden, würde der Selbstversorgungsgrad der Schweiz weiter sinken. Zudem werden wir die Weiterentwicklung der Agrarpolitik (AP) 18–21 des Bundes genau verfolgen, ebenso die AP22+, die Gesamtschau des Bundesrats zur landwirtschaftlichen Entwicklung ab 2022.

Die AP18–21 wird auch am GVS-Pflanzen- und -Ackerbautag vom 9. Januar 2018 ein Thema sein (s. Schwarzes Brett). Der SHBV hat in Absprache



mit dem GVS Victor Kessler, Leiter Fachbereich Direktzahlungsprogramme des Bundesamts für Landwirtschaft, an die Tagung eingeladen. Er wird zu den aktuellen Entwicklungen informieren und Fragen beantworten.

Christian Roth, welche Aufgaben hatte das Referat Bildung zu lösen?



**Christian Roth, Vizepräsident SHBV, im Schaffhauser Pauremärkt Referat Bildung:** Die Ausbildung der landwirtschaftlichen Betriebe in Schaffhausen ist zum ersten Mal unter der Ägide des SHBV gelaufen. Bis 2016 war der Kanton zuständig gewesen. Es war eine Herausforderung, die Organisation und die Zielsetzungen aufzugleichen sowie zusätzliche geeignete Leute für die Mitarbeit in der Kommission zu finden. Nach wie vor ist der Sitz für den Rebbaubetrieb erfreulich, dass wir 2017 verschiedene neue Lehrbetriebe aufnehmen können. Schön war auch, dass der Kanton Schaffhausen mit Tina Stoll aus Wilchingen an der Vorausscheidung für die Swiss Skills vertreten war. Ich selber war dort als Experte im Einsatz.

Rahel Brüttsch, Sie vertreten die Schaffhauser Landfrauen im Vorstand. Was hat diese 2017 beschäftigt?



**Rahel Brüttsch, Präsidentin Verband Schaffhauser Landfrauen (VSL):** 2017 war für den VSL wieder ein «normales» Verbandsjahr, dies nach dem intensiven 2016, in dem wir die zweitägige Delegiertenversammlung des Schweizerischen Bäuerinnen- und Landfrauenverbands (SBLV) in unserem Kanton organisiert hatten. Kantonal waren etwa der Pürinnehock und der Ausflug in die Kaltenbach-Höhlen der Emmi

Wilfried Leu, wie erwähnt, wird das Reglement mit den Schaffhauser Jägern bezüglich des Schwarzwilds überarbeitet. Wie weit ist dies gediehen?



**Wilfried Leu, Ressort Umwelt, Vertreter SHBV im Regionalen Naturpark Schaffhausen:** Die Überarbeitung der gut zwanzigjährigen Richtlinien zur Zusammenarbeit mit den Jägern haben wir heuer intensiv vorangetrieben. Unsere Geschäftsführerin Virginia

Stoll ist die Überarbeitung angegangen. Mit den Jägern sind wir im Gespräch und entwickeln eine gemeinsame Basis für die künftige Zusammenarbeit in Bezug auf das Schwarzwild und von ihm verursachte Schäden. Ich gehe davon aus, dass diese Verhandlungen bald abgeschlossen werden können.

Welches Fazit ziehen Sie für 2017 aus Ihrem Einsatz als SHBV-Vertreter im Vorstand des Regionalen Naturparks?

**Wilfried Leu:** Für mich stand im Vordergrund, die Entwicklung der Parks aus Sicht der Landwirtschaft zu begleiten und mich dafür einzusetzen, dass den Bauern keine Nachteile entstehen. Per 1. Januar 2018 startet der Naturpark in die Betriebsphase.

Für landwirtschaftliche Direktvermarkter könnte nun das Label einen Nutzen bringen, das der Naturpark ab 2018 vergeben wird. Dessen Reglement hat die Labelkommission des Naturparks erarbeitet, zu der auch Vertreter aus der Landwirtschaft gehören. Eine Chance für die Bauern liegt zudem etwa in der Waldrandpflege. Diese nutzt der Biodiversität des Waldsaums, aber auch den Wiesen und Äckern, die daran angrenzen.

Hansueli Graf, was brachte 2017 bezüglich erneuerbarer Energien?



**Hansueli Graf, Referat Energie:** Die Abstimmung zur Energiestrategie 2050 ist dank grossem Einsatz positiv verlaufen. Das gibt nun Planungssicherheit und Fördergelder bei Projekten etwa im Bereich der Gebäudehüllensanierung oder beim Ersatz fossiler Heizungen. Das ist ein richtiger und wichtiger Schritt und freut mich als Energiereferenten des SHBV und als Präsidenten des Vereins Landenergie Schaffhausen, der ja aus dem SHBV hervorgegangen ist.

Landenergie Schaffhausen hat

2017 erste Windmessungen mit klarem Fokus auf Kleinwindanlagen durchgeführt, um zu testen, welches Potenzial auf den Kreten des Kantons Schaffhausen vorhanden ist. Im nächsten Jahr werden weitere folgen.

Im Klettgau wird nächstens eine Machbarkeitsstudie für eine Biogasanlage in Auftrag gegeben. Somit kommen wir dem Ziel näher, im Klettgau mit seiner verbreiteten Viehhaltung zwei Anlagen erstellen beziehungsweise begleiten zu können. Landenergie unterstützt die Kosten von Machbarkeitsstudien zu 40 Prozent.

Im Lauf der nächsten Monate werden zudem auf zwei Landwirtschaftsbetrieben Fotovoltaikanlagen für den Eigenbedarf montiert.

An der Mitgliederversammlung von Landenergie Schaffhausen wird ...



BILD ARCHIV SCHAFFHAUSER BAUERNVERBAND

**Das Publikum** erlebte Landwirtschaft an der Sonderschau der Frühlings-Show im Herblingertal hautnah. Entsprechend gross war das Interesse.



... Thomas Volken, Energiefachstelle Schaffhausen, zu den Neuerungen im Schweizer Energiegesetz und dem kantonalen Förderprogramm sprechen. Die Versammlung findet im März statt und ist öffentlich. Das Datum wird noch bekannt gegeben.

Im Weiteren konnte Landenergie Schaffhausen an der Frühlings-Show mit einer Kleinsolaranlage sowie am Herbstfest Gächlingen mit der Mini-Biogasanlage unseres Vorstandsmitglieds Hanspeter Neukomm live zeigen, wie erneuerbare Energie entsteht und welche Power darin steckt.

Ich bin überzeugt, dass die erneuerbaren beziehungsweise nachwachsenden Energien für einige Betriebe im Kanton Schaffhausen eine zukunftsgerichtete, sinnvolle Ergänzung sein wird.

*Hansueli Scheck, ein grosser Teil der Öffentlichkeitsarbeit läuft über den «Schaffhauser Bauer» und den Newsletter. Wo haben Sie Ihre Schwerpunkte gesetzt?*

**Hansueli Scheck, Referat Öffentlichkeitsarbeit:** Als Verbindungsperson



zwischen dem SHBV und der IP-Suisse-Kommission Schaffhausen setze ich mich zurzeit vor allem bei Events von IP Suisse im Kanton ein. An der Sonderschau Landwirtschaft war IP Suisse vertreten. Andere Jahre ging es um die Demonstration verschiedener Getreidesorten oder um die Fleischproduktion. Diese Events laufen zwar unter dem Label von IP-Suisse, sollen die Konsumenten aber stellvertretend für die ganze Branche informieren. Zurzeit werden neue Projekte diskutiert.

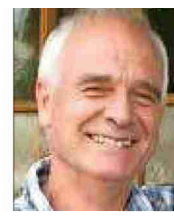
*Rainer Stamm, was stand bei Ihnen im Mittelpunkt?*



**Rainer Stamm, Referat Tierproduktion:** 2017 brachte für mich bezüglich der Tierhaltung keine grösseren Aufgaben. Aber ich setzte mich

detailliert mit dem Vorschlag des Bundes zur Teilrevision des Raumplanungsgesetzes auseinander und war an der Stellungnahme des SHBV dazu beteiligt. Einzelne Punkte haben wir in der Vernehmlassung klar kritisiert, so das Errichten von Speziallandwirtschaftszonen, in denen künftig die sogenannt bodenunabhängige landwirtschaftliche Produktion angesiedelt werden müsste. Ähnliche Bestrebungen wurden früher bereits im Kanton Schaffhausen gemacht, und es hat sich gezeigt, dass solche Zonen oft nur in Dorfnähe möglich wären. Denn viel Landwirtschaftsland liegt in Landschaftsschutz-zonen und käme für solche Projekte nicht infrage. Die Dorfnähe ist aber etwa aus Emissionsgründen nicht sinnvoll. Abgelehnt haben wir auch die Beseitigungsaufgabe bei landwirtschaftlichen Bauten. Diese besagt, dass ein neu bewilligtes landwirtschaftliches Gebäude grundsätzlich abgerissen und die ursprüngliche Geländeform wiederhergestellt werden muss, wenn die Immobilie nicht mehr landwirtschaftlich genutzt wird. Das würde auch die Kerngebäude von Betrieben wie Wohnhäuser betreffen. Bereits heute gibt es eine Rückbaupflicht punktuell etwa bei Masthallen. Eine allgemeine Beseitigungsaufgabe geht zu weit. Zu weit geht dem SHBV auch die Androhung von Gefängnisstrafen bei Bagatelldelikten im Raumplanungsgesetz. Das ist eine Kriminalisierung, die nicht in ein solches Gesetz gehört.

*Christoph Hafner, wie hat sich 2017 auf die Verbandskasse ausgewirkt?*



**Christoph Hafner, Referat Finanzen und Rechnungsführung:** 2017 hat für den SHBV finanziell keine hohen Wellen geschlagen.

Auch Aufwand und Ertrag der Sonderschau Landwirtschaft an der Frühlings-Show sind im Einklang. Ich war an der Sonderschau im Einsatz, es war ein sehr schönes Erlebnis. Wir haben damit viel erreicht. Dieses Jahr musste zudem der zweimalige Wechsel bei der Agrisano-Geschäftsstelle Schaffhausen lohn- und zahlungstechnisch abgewickelt werden. Bedanken möchte ich mich bei unseren Mitgliedern: Sie ermöglichen es uns mit der Zahlung ihres Beitrags, dass wir unseren Verbandsverpflichtungen immer nachkommen können.